Erfahrungsbericht über den Aufenthalt eines Auslandssemesters an der Universität IUAV in Venedig, Italien.

WS 2018/19

Caroline Grüter

Venedig, eine Stadt in einer Lagune, durchzogen von Kanälen. Ein Ort an dem es keine Autos gibt, verziert mit historischen, architektonischen Elementen wie Palästen, Kirchen und Brücken die völlig zeitlos erscheinen. Alles errichtet auf Holzpfählen, die durch den Schlamm hindurch in den festen Lehmboden gerammt wurden. Das Wasser, vor allem die periodischen Hochwasser, machen vor allem den Erdgeschossen stark zu schaffen. Trotzdem schien Venedig in einer Art majestätisch-romantischer Nostalgie zu leben.

Dies hat die Neugierde bei mir erweckt und deshalb habe ich mich für Venedig entschieden.

Das **Bewerbungsverfahren** für ein Auslandssemester mit dem Erasmus-Programm besteht im Ausfüllen eines mehrseitigen Bewerbungsformulars und der Einreichung einiger Leistungsnachweise, wie zum Beispiel ein Portfolio und ein Motivationsschreiben auf Englisch. Die Plätze an italienischen Universitäten sind nicht so begehrt wie zum Beispiel in englischsprachigen Ländern, deshalb ist es relativ einfach einen Platz zu bekommen. Deshalb habe ich auch die wunderbare Chance bekommen zusammen mit einer Kommilitonin das Auslandssemester zu bestreiten. Allerdings sollte man Vorkenntnisse in Italienisch besitzen, denn es gibt eher begrenzte englischsprachige Kurse an der IUAV. Auch der Nachweis eines gewissen Sprachlevels in italienisch wird bei der Bewerbung gefordert. Hierbei bietet die Technische Hochschule freie Kurse an, zu denen man sich frühzeitig anmelden sollte.

Nachdem diese Hürde geschafft ist, beginnen die eigentlichen Vorbereitungen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass eine private **Unterkunft** besser ist als eines der Wohnheime, deshalb sollte man sich frühzeitig nach Wohnmöglichkeiten umschauen. Es gibt viele Internetportale oder auch Facebook-Gruppen die gute Angebote bieten. Die Links dazu bekamen wir von dem Erasmus-Office an der IUAV.

Einige der Wohnheime haben sehr strenge Regeln und es gibt es keine Küche und nur einen Kühlschrank für das ganze Wohnheim. Dadurch, dass Ich zusammen mit meiner Freundin auf der Suche nach einer Unterkunft war, hat dies die Suche um einiges erleichtert. Denn neben den Wohnheimen ist es üblich, dass man sich ein Zimmer mit einer anderen Person teilt. Denn in Venedig selber ist der Platz begrenzt, daher weichen viele Studenten auf die nächstliegende Stadt (Mestre) aus, die bereits auf dem Festland liegt. Dort sind die Preise aber nicht unbedingt günstiger. Im Durchschnitt sollte man mit einer Miete von 300-400€ rechnen.

Durch langes Suchen sind meine Freundin und Ich fündig geworden und haben ein Apartment im Erdgeschoss gefunden, welches über eine Agentur vermittelt wurde. Das Apartment lag in dem Viertel Santa Groce, eines der ehemaligen Arbeiterviertel. Eigentlich war vorgesehen, dass wir zusammen in einem Raum schlafen, aber ich bin dann auf das Schlafsofa im Wohnzimmer ausgewichen. Die Lage der Wohnung war eigentlich perfekt. Sie befand sich zwischen dem Busbahnhof Piazzale di Roma, einem Supermarkt und dem Gebäude der Uni, wo die meisten Vorlesungen und Seminare im Fachbereich Architektur/ Innenarchitektur stattfanden.

In der ersten Woche vor Vorlesungsbeginn sollte man sich beim Erasmus-Office anmelden und man sollte auch einen sogenannten "Codice fiscale" beantragen. Dies ist nur ein kurzer Behördengang, aber enorm wichtig. Ohne Codice fiscale ist man nicht gemeldet und quasi „illegal“ im Land Italien, wenn man dort einen längeren Aufenthalt plant. Er dient zur Identifizierung eines Bügers.

Daraufhin beginne die Begrüßungstage, bei denen man sich um weitere orginsatorische Dinge kümmern kann, sowie erste Einblicke und Informationen von der Uni bekommt. In der folgenden Woche beginnen die Vorlesungen. Da man bei der Wahl der Kurse relativ frei ist, lohnt es sich viele verschiedene Dozenten anzuschauen. Das voherige Learning Agreement ändert sich sehr wahrscheinlich nochmal, da deren System anfangs etwas undruchschaubar ist. Es gibt bestimmte Codes die bestimmen, ob der Kurs für den Master oder für den Bachelor Abschluss bestimmt ist. Das war zuerst ein großes Wirrwarr und wir haben etwas gebraucht um alles zu verstehen. Aber alle Professoren sowie die Angestellten im Erasmus-Office sind sehr hilfbereit und haben die Mails umgehend beantwortet. Was ich persönlich als Schade empfunden hab, dass wir keinen direkten Kontakt zu den italienischen Studenten hatten. Bei den anfänglichen Treffen, die wir zum Teil selbst organisiert haben über Facebook- Gruppe, waren meist nur Erasmus intern. Es wäre hilfreich gewesen, wenn wir direkte Kontakte zu Italienischen Studenten gehabt hätten.

Die IUAV hat mehrere Gebäude, die in Venedig verteilt sind. Alle liegen aber relativ dicht beieinander, sodass man nicht länger als 10-15min Fußweg vor sich hat. Auch hier mussten wir uns erst einmal zurecht finden. Der Studienalltag war anders als den wir gewohnt sind an der Technischen Hochschule. Denn hier war die Woche so aufgeteilt, dass wir für einen Wochentag ein Kurs bestimmt war. Man ist selbst für die Regelung zuständig, dass sich die Kurse nicht überschneiden. Der Tag begann meistens um 9.00 Uhr morgens, mit einer Mittagspause dazwischen und endete dann ca. gegen 15/16 Uhr. Die Kurse bestanden dann aus einer Mischung von Vorlesung, bzw. Frontalunterricht und das selbstständige Arbeiten oder Gruppenarbeit.

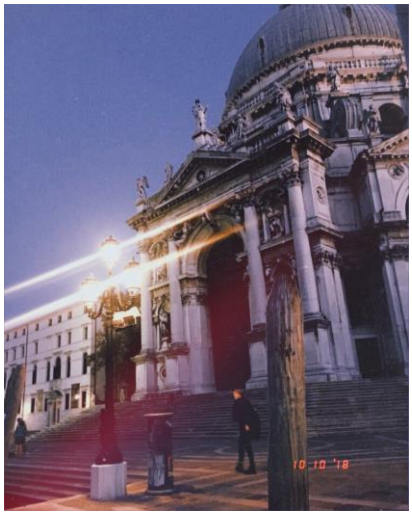
Die **Prüfungen** liefen alle mündlich ab, wobei die anderen Studenten zuschauen konnten. Auch hier wurde für eine Prüfung ein ganzer Tag angesetzt. Das hieß im Umkehrschluss langes Warten und Ungewissheit wann man dran kommt. Unfair war auch, dass viele Studenten zu spät kamen, teilweise sogar die

Professoren. Die Zeit die man Warten musste, wurde teilweise von einigen für die Prüfungsvorbereitung genutzt. Nachdem man die Prüfung bestanden hat, geht man persönlich zum Prof und lässt sich die Note im "Libretto" eintragen. Damit hat man die Note akzeptiert. Falls die Prüfung nicht bestanden wurde, kann man mit dem Professor einfach einen neuen Termin vereinbaren. In Italien ist die niedrigste Punktzahl, um zu bestehen, 18; die höchste "30 e lode". Das ist eine 1+ bei uns. Die Klausuren haben auch immer nur 30 Punkte, das heißt, dass man mit einem fehlenden Punkt eine komplette deutsche Note weniger hat.

Ich persönlich würde ein Auslandssemester in Venedig zum Wintersemester empfehlen. Im Sommersemester ist die Stadt leider komplett überfüllt mit Touristen und ihr eigentlicher Charme geht verloren. Im Oktober/November lassen die Touristenscharen nach und die Stadt wirkt im Winter ganz verschlafen im Nebel oder bei Hochwasser ein ganz eigenes Erlebnis! Dazu kann man sehr entspannt die Sehenswürdigkeiten besuchen, allen voran der Markusplatz mit dem Dogenpalast und die Rialto-Brücke. Zudem gibt es alle zwei Jahre die Biennale in den Gärten Venedigs ("Giardini"). Dies ist eine moderne Kunstausstellung, bei der jedes Land einen eigenen Pavillon gestalten kann. Gerade als Architektur/ Innenarchitektur- Student kann die Biennale ein großer Pool für Inspiration sein. Zudem ist sie unterhaltsam und eine Beschäftigung für mehrere Tage. Außerdem sollte man auf alle Fälle die Inseln Murano (Glasbläser) und Burano (Spitze) besuchen. Diese sind mit dem Vaporetto in einer halben Stunde erreichbar. Im Umland liegen einige interessante Städte, die sehr gut mit dem Zug erreichbar sind. Ein Ausflug nach Mailand, Bologna,Padova, Vicenza und vor allem Verona lohnt sich.

Venedig ist der Wahnsinn. Trotz stressiger Unisituation hat sich das Semester total gelohnt! Man lernt viele Menschen kennen, Venedig ist voll von Studenten, da es zwei riesige Unis und die Kunstakademie gibt. Außerdem trifft man auch ein Haufen Erasmus Studenten, was ich zuvor nicht erwartet hatte. Dementsprechend findet man schnell Leute mit denen man sich versteht, die Stadt ansehen oder Ausflüge machen kann. In Venedig gibt es viel zu sehen, über Museen, Ausstellungen in kleinen Galerien, und wie bereits erwähnt die Biennale, Märkte und kleine Antipasti Bars findet man alles. Weicht man die Touristenströmen aus ist die Stadt herrlich. Abends trifft man sich meistens zum Aperitivum auf dem Campo, trinkt einen Spritz und ist isst Antipasti. Zum Feiern gibt es einige besetze Gebäude die Partys veranstalten. Ganz beliebt waren die sogenannten Silent Partys. Da in Venedig kein Platz ist für große Gebäude für Lokalitäten wie Clubs, verlegen sie die Party einfach nach draußen auf einen Campo. Der Vorteil an einer Silent Party auf einem Campo ist, dass viele Bars davon profitieren und es keine Ruhestörung gibt.

Venedig ist eine friedvolle Stadt, mit den schönsten Sonnenuntergängen. Wenn man eine Mischung aus einer gelassenen Stimmung haben möchte und sich für Kultur interessiert, kann ich sie nur empfehlen.

FAZIT | Ich bin sehr glücklich das Semester in Venedig studiert zu haben, es hat mir unglaublich gut gefallen, sieht man von der etwas chaotischen Uni ab, habe ich ein tolles halbes Jahr im Ausland verbracht.

Venedig hat mich vom ersten Augenblick an beeindruckt. Ich war nicht enttäuscht und die Fotos die Ich bereits von der Stadt kannte, haben alles übertroffen.